



Neue Bücher

Rezensionen

Bibelwissenschaft und Historische Theologie

Geßner, Georg

MEINE STÄRKE UND MEIN LIED IST DER HERR

Ein Psalmengebetbuch.

Paderborn: Bonifatius 2004 – 130 S. – ISBN 3-89710-276-5. – EUR 12.90.

Es ist in jedem Fall zu begrüßen, wenn den Menschen von heute ein Psalmengebetbuch angeboten wird, das ihn im gläubigen Vertrauen auf den Geist Gottes für dessen Wort offen macht, die Leser und Beter der Heiligen Schriften an die Schätze der Psalmen heranführt und so eine Begegnung mit der darin enthaltenen unausschöpfbaren Lebensmächtigkeit Gottes ermöglicht. Der Ablehnung des Alten Testaments in der Zeit des unseligen Nationalsozialismus, zum Teil sogar im Raum der Kirche, setzte Dietrich Bonhoeffer mutig seine gläubige Überzeugung mit dem bekannten und stets gültigen Satz entgegen: „Mit dem Psalter geht einer christlichen Gemeinde ein unvergleichbarer Schatz verloren; mit seiner Wiedergewinnung werden aber ungeahnte Kräfte in sie eingehen.“

Das vorliegende Buch verwendet in passender Weise als Titel ein Zitat aus dem österlichen Ps 118 „Meine Stärke und mein Lied ist der Herr“ (V.14a). Dass der gleiche Halbvers sich in dem Siegeslied am Schilfmeer Ex 15,2 sowie in dem eschatologischen Danklied Jes. 12,2 findet, weist schon auf die Zusammengehörigkeit der theologischen Botschaft des Psalters mit der Theologie von Tora und Propheten hin. Diesen inneren Zusammenhang aller alttestamentlichen Bücher hat schon die Alte Kirche so gesehen, wie es eine Aussage von Athanasius belegt: „Das Buch der Psalmen ist gleichsam ein Paradies, das die Früchte aller übrigen Bücher der Heiligen Schrift in sich birgt.“

Der Verfasser dieses Psalmengebetbuchs „sieht seine Aufgabe darin, die Psalmen heutigen Lesern 'mundgerecht' zu machen“ (S.7). Er stellt in fünfzehn Kapiteln zu wichtigen Themen der Psalmen, jeweils nach einer kurzen Einführung, einzelne Psalmverse oder auch längere Passagen von Psalmen zusammen. Die Kapitelüberschriften nennen die in einer lockeren Ordnung behandelten großen Themen der Psalmen: Gott, Welt und Mensch; Gotteslob

und Dank in der Gemeinde; Klage vor Gott; Bitte um Erhörung und Befreiung aus den vielfältigen Notsituationen; Ausdruck des Vertrauens auf Gott; froh machendes Festhalten an der Tora; ferner Hinweise auf die in den Psalmen enthaltenen Schätze der Weisheit Gottes.

Bei der in diesem Psalmengebetbuch verwendeten literarischen Gattung handelt es sich um ein Florilegium, eine Blütenlese passender Schriftzitate zu den genannten Themen wie sie auch die Alte Kirche kannte. Solche Zusammenstellungen von Psalmversen bzw. -abschnitten bieten den frommen Lesern aus dem Schatz des in der Bibel enthaltenen Wortes Gottes wertvolle Impulse für Gebet und Meditation, desgleichen für Predigt und Gottesdienste aller Art. Solche Lebenshilfen aus dem Wort Gottes in den Psalmen haben ja auch in der Verkündigung Jesu und in den neutestamentlichen Schriften eine große Rolle gespielt und erweisen auch heute und ebenso in den kommenden Zeiten ihre lebenswichtige Bedeutung für den Glauben der Kirche. Daher ist das Angebot solcher Bücher wie das vorliegende als Hilfe für eine lebendige Frömmigkeit der Menschen sehr zu begrüßen.

Dass die Auswahl und die Zusammenstellung der Psalmtexte aus der Erfahrung und Situation des Herausgebers kommen und so seine persönliche Einstellung widerspiegeln, – dies auch im Kontext von heute aktuellen Fragestellungen von Theologie und Kirche – ist selbstverständlich. Das hat aber auch zur Folge, dass dabei manche zeitlos gültige Aussagen der Psalmen zugunsten zeitbedingter Frömmigkeit zurücktreten, bzw. übersehen werden. Auch besteht bei solchen Zusammenstellungen von Schriftziten die Gefahr, dass sperrige und uns befremdlich anmutende Passagen eines Psalms einfach ausgespart werden wie es z. B. bedauerlicherweise zum Teil auch bei der Verwendung von Psalmen im Stundenbuch oder anderen kirchlichen Gebetsangeboten geschieht, was doch die gebührende Ehrfurcht vor dem Wort Gottes in der Heiligen Schrift vermissen lässt.

Wünschenswert ist in jedem Fall, dass die vorgelegten Psalmentexte den Leser auch dafür neugierig machen, was denn die Psalmen, denen die Zitate entnommen sind, als Ganzes zu sagen haben. Ferner soll dieses Buch auch aufmerksam machen auf das Bemühen der heutigen Exegese, über die Erklärung der einzelnen Psalmen hinaus die großen Linien des gesamten Psalters mit seinen theologisch bedeutsamen Redaktionen, auch in der Zusammenstellung der fünf Bücher des Psalters, zu sehen.

Nach dem Verständnis der Kirche von ihrem Anfang an ist der eigentliche Beter der Psalmen Christus selbst, das Haupt der Kirche, hinter dem wir, seine Glieder, stehen und daher der Erhörung beim Vater sicher sein dürfen. Als Christen müssen wir aber stets darauf achten, wenn wir die Psalmen im Lichte des Christusgeheimnisses lesen, dass wir deren Bedeutung als Gotteswort aus der Zeit des alten Gottesvolkes nicht abwerten. Trotzdem gilt, was der Verfasser S.62 schreibt, dass in den Psalmen von Christus her „dem neutestamentlichen Menschen eine Kraftquelle gegeben ist, die dem alttestamentlichen Psalmbeter nicht zur Verfügung stand“ (S.62). – Noch eine kleine Bemerkung: Das Buch schließt auf seiner letzten Seite, S.130, mit dem schönen Text des Aaronsegens Num. 6,22-27. Die dort gebotene Herkunftsangabe „GENESIS“ ist also nicht zutreffend.

Dem von Georg Geßner zusammengestellten Psalmengebetbuch ist jedenfalls eine weite Verbreitung zu wünschen, dazu viele gläubige Leser und Beter, denen die gebotenen Psalmtexte in allen dort angesprochenen Lebenssituationen Kraft und Hilfe schenken. Dadurch soll sich der Wunsch der Konzilskonstitution „Dei Verbum“ erfüllen: „So möge durch Lesung und Studium der Heiligen Bücher das Wort Gottes seinen Lauf nehmen und verherrlicht werden (2 Thess. 3,1), und der Schatz der Offenbarung möge mehr und mehr die Herzen des Gläubigen erfüllen“ (Nr.26).

Otto Wahl SDB